



Aufstieg zur Kröntenhütte über Chüeplangg

Technische Angaben

<i>Ausgangsort:</i>	<i>Bodenberg</i>
<i>Ziel:</i>	<i>Kröntenhütte SAC</i>
<i>Route:</i>	<i>Bodenberg-Mettlen-Sulzwald-Chüeplangg-Hüendergand-Kröntenhütte SAC</i>
<i>Distanz:</i>	<i>3.4 km</i>
<i>Marschzeit:</i>	<i>2 h 30 min</i>
<i>Technik:</i>	<i>mittel</i>
<i>Kondition:</i>	<i>schwer</i>
<i>Aufstieg:</i>	<i>910 m</i>
<i>Abstieg:</i>	<i>0 m</i>

Der Weg über die Chüeplangg steigt etwas sanfter an als der über den Geisspfad und wird vor allem an heissen Sommertagen sehr geschätzt, denn ab Bodenberge zieht sich der Chüeplanggenweg immer mehr oder weniger dem Bach entlang in die Höhe. Der Wind kühlt so den Wanderer immer ein wenig ab. Zuerst steigt man links vom Bach durch den Wald hoch bis zum Sulzwald. Im Wald gibt es eine Stelle, wo der Wanderer direkt unter ihm den Bach mit seiner gewaltigen Kraft sehen und spüren kann. Man sieht da eine grosse Gletschermühle und einen eindrücklichen Canyon. Etwas weiter oben, kurz vor den zwei Häusern vom Sulzwald gibt es links vom Weg zwei Höhlen-/"Kalkkeller", wo früher Käse, Milch und andere Frischwaren gelagert wurden. Besonders eindrücklich ist es, wenn man an einem heissen Sommertag in einem dieser Kalkkeller steht und merkt wie die Kälte aus dem Berg kommt.




Nach der Sulzwaldalp führt der Weg schon bald über eine Brücke auf die andere Seite des Baches. Wer wilde Pfefferminze oder Brombeeren liebt, kommt nicht darum herum hier zu verweilen. Weiter oben wo der Weg zwischen Fels und Bach entlang führt, geniesst man die kühlende Luft, bevor eine weitere Brücke, über die auch der Äpler mit seinen Kühen und Schweinen muss, den Wanderer wieder auf die andere Talseite lenkt. Nach einem etwas steileren Anstieg erreicht man aber schon bald die Alp Chüeplangg. Hier haben die Äpler meistens einen Kaffee oder ein gekühltes Glas Milch parat.

Nach der Pause auf Chüeplangg steigt der Weg weiter an. Hier sind die Augen und Ohren ganz im Bann vom 120 m hohen Wasserfall, der von der Hochebene des Fulensees herunter donnert. Etwas weiter oben löst die Ruhe das Getöse des Wasserfalls immer mehr ab und schon hat man eine schöne Aussicht auf den gewaltigen Gletscherabbruch vom Glattfirn. Vorbei an der vielfältigen Blumenwiese und begleitet von den Pfiffen der Murmeltiere führt der Weg links die Felsstufen hinauf. Wer sieht von hier oben die Hütte zuerst? Sobald man auf die Moorebene des Fulensees gelangt, wird man von einem Empfangskomitee von Fröschen und



Libellen begrüsst. Hier nimmt mancher verschwitzte Wanderer gerne ein Bad, denn der Fulensee wird im Hochsommer über 18° warm. Auch sonst lädt diese Moorebene zum verweilen ein, denn die Vielfältigkeit der Pflanzen ist für den ganzen Alpenraum einmalig. Dieser Naturgarten birgt manche seltene Pflanze, die allerdings nicht gleich auffällig sind wie die Feuerlilien weiter unter, oder der Türkenbund. Wer ganz gut beobachten kann, findet fleischfressende Pflanzen wie Sonnentau und das Alpenfettblatt. Dieses Moorgebiet zieht sich hinauf bis zur Kröntenhütte. Es wachsen hier über 200 verschiedene Pflanzenarten. Das letzte Stück bis zur Hütte lässt einem nochmals richtig erwärmen und manch ein Wanderer ist zum Ende seiner Tour froh über ein kühles Getränk.



			
Technik	Leicht (Wandern)	Mittel (Bergwandern)	Schwer (Alpinwandern) Wanderland** enthält keine Alpinwanderwege
Signalisation und Bezeichnung:	Schweizer Wanderwege: gelb (Wanderweg) Schweizer Alpen Club: bis T1	Schweizer Wanderwege: weiss-rot-weiss (Bergwanderweg) Schweizer Alpen Club: T2 / T3	Schweizer Wanderwege: weiss-blau-weiss (Alpinwanderweg) Schweizer Alpen Club: T4–T5
Anforderungen:	<ul style="list-style-type: none"> Keine besonderen Anforderungen 	<ul style="list-style-type: none"> Gute körperliche Verfassung Trittsicher / schwindelfrei Kenntnisse der Gefahren im Gebirge (Steinschlag, Rutsch-/Absturzgefahr, Wetterumsturz) 	<ul style="list-style-type: none"> Sehr gute körperliche Verfassung Trittsicher / schwindelfrei Vertraut im Umgang mit Seil/Pickel Vertraut mit Kletterpassagen unter zu Hilfenahme der Hände Kenntnisse der Gefahren im Gebirge (Steinschlag, Rutsch- / Absturzgefahr, Wetterumsturz)
Wegqualität / Gelände:	<ul style="list-style-type: none"> Allgemein zugängliche Wege Möglichst abseits Strassen für den Mfz-Verkehr Möglichst nicht asphaltiert Steile Passagen werden mit Stufen überwunden Bäche auf Stegen oder Brücken passierbar 	<ul style="list-style-type: none"> Teilweise unwegsames Gelände Überwiegend steil und schmal Bäche teilweise nur über Furten passierbar Teilweise exponiert 	<ul style="list-style-type: none"> Teilweise durch wegloses Gelände, über Schneefelder, Gletscher und Gröhlhalden. durch Steinschlaggrunsen oder durch Fels mit kurzen Kletterstellen Bauliche Vorkehrungen können nicht vorausgesetzt werden
Gefahrenstellen:	<ul style="list-style-type: none"> Absturzstellen sind mit Geländern gesichert 	<ul style="list-style-type: none"> Besonders schwierige Passagen mit Ketten oder Seilen gesichert 	<ul style="list-style-type: none"> Teilweise Sicherung von besonders exponierten Stellen mit Absturzgefahr
Ausrüstung:	<ul style="list-style-type: none"> Keine spezielle Ausrüstung nötig 	<ul style="list-style-type: none"> Feste Schuhe mit griffiger Sohle Witterungsgemässe Ausrüstung Topografische Karten 	<ul style="list-style-type: none"> Feste Schuhe mit griffiger Sohle Witterungsgemässe Ausrüstung Topografische Karten Kompass und Höhenmesser Seil und Pickel

Kondition*	Leicht	Mittel	Schwer
Länge:	bis 15 km	bis 20 km	> 20 km
Höhenmeter:	bis 300 hm	bis 800 hm	> 800 hm
Gehzeit:	bis 4 h	bis 6 h	> 6 h

* Beurteilung von Tagesetappen



** nationale, regionale und lokale Routen mit Routenfeld signalisiert